



JUGEND SONNTAG

*Wer
anklopft,*



*dem wird
geöffnet*



Materialien

für liturgische Feiern, Medien-Tipps und Infos





- 3 Vorwort
- 4 Gottesdienstablauf - Kyrie-Rufe & Gebete
- 6 Biblische Texte
- 10 Gestaltungsidee „bunte Türen“
- 15 Meditation z. B. nach der Kommunion
- 16 Predigtidee & Kollekten-Ankündigung
- 18 Mitmachaktion
- 19 Tipps zur Weiterarbeit
- 20 Pinnwand
- 22 Wie klopfst du an?
- x Hinweis zu den Türhängern

Impressum

Herausgeber: BDKJ Diözesanverband Bamberg, Kleberstraße 28, 96047 Bamberg
☎ 0951/8688-22
@ info@bdkj-bamberg.de
🌐 www.jugend-im-erzbistum.de

V.i.S.d.P.: Diözesanjugendpfarrer Gerd-Richard Neumeier
gerd-richard.neumeier@eja-bamberg.de

Redaktion: Anja Baumer-Löw & Sonja Biller

Vorwort

Liebe Leser*innen,

das Evangelium des 17. Sonntags im Jahreskreis bietet eigentlich Stoff für drei Sonntage: Da ist das Vater unser als Gebet, das an sich schon genügend Anknüpfungspunkte bietet, da sind die Beispiele, die zeigen, was es bedeutet, wenn wir Gott „Vater“ nennen, und da ist diese Verheißung:

***Bittet und es wird euch gegeben;
sucht und ihr werdet finden;
klopft an und es wird euch geöffnet.
Denn wer bittet, der empfängt;
wer sucht, der findet;
und wer anklopft, dem wird geöffnet.***

An diesem letzten Satz sind wir hängen geblieben und haben ihn als Thema des diesjährigen Sonntags der Jugend ausgewählt. Wir fanden das Symbol der Tür spannend, das sich anschaulich umsetzen lässt - etwas das uns bei einer Gottesdienstgestaltung wichtig ist.

Außerdem ist eine Tür, die sich öffnet, für uns etwas, das wir mit Hoffnung verbinden. Es war uns wichtig, im Heiligen Jahr das Motto *Pilger*in der Hoffnung* in den Sonntag der Jugend zu integrieren. Wenn euch die Farben der Türen an die des offiziellen Logos des Heiligen Jahres erinnern, liegt ihr richtig. Und last but not least: Gibt euch dieser Satz die Möglichkeit, das Thema für euch in ganz unterschiedliche Richtungen noch weiterzudenken. Auch dazu wollen wir euch mit dieser Arbeitshilfe inspirieren.

Wir hoffen, dass diese Arbeitshilfe, im wahrsten Sinne des Wortes, eine echte Hilfe dafür ist, euch kreativ (Wie wär's mit einer bunt bemalten Tür im Pfarrgarten? ODER...), politisch (Wie wär's mit einem Filmabend mit Geflüchteten? ODER...) oder liturgisch mit dem Thema auseinanderzusetzen.



Diözesanjugendpfarrer



BDKJ-Diözesanvorsitzende



Referentin für
Theologie & Spiritualität

Gottesdienstablauf & Gebete

Grundstruktur einer WortGottesFeier

ERÖFFNUNG:

Einzug
Lied zur Eröffnung
Kreuzzeichen, liturgischer Gruß
Begrüßung, Einführung
Christusrufe
Eröffnungsgebet

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES:

Lesung
Ruf vor dem Evangelium / Halleluja
Evangelium
Auslegung und Deutung
Stille

ANTWORT DER GEMEINDE:

a) Glaubensbekenntnis oder
b) Predigtlied oder
c) Taufgedächtnis oder
d) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte oder
e) Segnung
Friedenszeichen
Kollekte
Lobpreis und Bitte
Sonntäglicher Lobpreis
Hymnus
Fürbitten
Vater unser
Loblied / Danklied

ABSCHLUSS:

Dankgebet
Segensbitte
Schlusslied

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du hast uns Gott als Vater gezeigt.

Herr Jesus Christus, du machst uns Mut, für unsere Sache einzustehen.

Herr Jesus Christus, du hast uns gelehrt, wie wir beten sollen.

Tagesgebet

Du,
der du uns deinen Namen genannt
und uns Mut gemacht hast, dich anzusprechen.
Wir kommen zu dir und sagen:
Gott, unser Vater,
wir danken dir, dass du für uns da bist.
Hilf uns,
dass auch wir für dich leben
und für die Menschen,
in denen du uns begegnest.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(MB: Tagesgebete zur Auswahl, 35)

**Beten heißt,
die Gegenwart Gottes erleben.**
Franz von Sales

Fürbitten

Herr Jesus Christus, im Vertrauen auf deine Aufforderung
„Bittet und es wird euch gegeben“ beten wir...

Für jene, die in den Kirchen Leitungsverantwortung haben, und für alle,
die sich ehrenamtlich engagieren und dadurch deine Botschaft
weiterzutragen: Sende deinen guten Geist, damit durch ihr Handeln
dein Name geheiligt werde.

Für alle Menschen, deren Leben von Krieg und Gewalt, Hass und Unfreiheit
gekennzeichnet ist: Lass sie erfahren, dass dein Reich des Friedens und der
Gerechtigkeit, der Liebe und Barmherzigkeit bereits unter uns angebrochen
ist.

Für alle, denen es an lebensnotwendigen materiellen Gütern fehlt, die durch
Armut von Teilhabe ausgeschlossen sind, und für jene, die menschliche Wärme
und Zuwendung vermissen: Gib ihnen täglich das Brot, das sie brauchen!

Für alle, die sich in Lügen verstrickt oder in Sturheit verrannt haben,
und für jene, die nicht vergeben können: Zeige ihnen Wege zu Umkehr
und Versöhnung.

Für alle, die schon gestorben sind, und für die Menschen, die um sie trauern:
Lass sie bei dir geborgen sein.

Denn du bist bei uns, alle Tage unseres Lebens, bis in Ewigkeit.

Gabengebet *(vom Tag)*

Gütiger Gott,
nimm die Gaben an,
die wir von deiner Güte empfangen haben.
Lass deine Kraft in ihnen wirken,
damit sie uns in diesem Leben heiligen
und zu den ewigen Freuden führen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schlussgebet

Himmlischer Vater,
dein Sohn hat verheißen,
dass wir sein göttliches Leben in uns tragen,
wenn wir ihn empfangen in der heiligen Speise.
Wir danken dir für sein Erlösungsoffer und bitten dich:
Lass uns stets in der Freude dieses neuen Lebens wandeln,
bis wir zur ewigen Vollendung gelangen
in ihm, unserem Herrn Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

MB: Schlussgebete zur Auswahl, 12)

Ablauf einer Eucharistiefeier

ERÖFFNUNG:

Einzug
Lied zur Eröffnung
Kreuzzeichen, liturgischer Gruß
Begrüßung, Einführung
Bußakt
Kyrie
Gloria
Tagesgebet

WORTGOTTESDIENST:

Lesung
Antwortgesang
(2. Lesung)
Halleluja
Evangelium
Predigt (Schriftauslegung)
Glaubensbekenntnis
Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER:

Gabenbereitung
Hochgebet
mit Präfation
Sanctus
und Einsetzungsworten
Vater unser
Friedensgruß
Agnus Dei
Kommunion

ABSCHLUSS:

Dankgebet
Segen
Entlassung
(Schlusslied)

Biblische Texte

1. Lesung: Gen 18,20–32

Einführung

Nachdem Gott Abraham und Sara bei einem Besuch trotz ihres hohen Alters noch ein Kind versprochen hat, blicken Gastgeber und Gast auf die Stadt Sodom hinab.

Gott beschließt, Abraham in seine Pläne einzuweihen: Sodom und Gomorra sollen zerstört werden, wenn die Menschen dort wirklich so unmoralisch handeln, wie man es sich erzählt. Abraham appelliert nun an Gottes Barmherzigkeit und vertritt die Interessen der wenigen gerechten Menschen in dieser Stadt. So gelingt es Abraham, die Zerstörung der Stadt (vorerst) zu verhindern. Damit erzählt die erste Lesung, wie das, wovon wir im Evangelium hören, tatsächlich funktionieren kann: „Bittet, und es wird euch gegeben.“

Um dem Dialog-Charakter der Lesung Rechnung zu tragen, kann die Lesung auch in verteilten Rollen vorgetragen werden:

Erzähler*in: rot Abraham: grün Gott: blau

Lesungstext

Erläuterungen

Lesung
aus dem Buch Genesis.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Abraham:

Das Klagegeschrei über **Sodom und Gomorra**,
ja, das ist angeschwollen und ihre Sünde,
ja, die ist schwer. Ich will hinabsteigen und sehen,
ob ihr verderbliches Tun wirklich dem Klagegeschrei
entspricht, das zu mir gedrungen ist, oder nicht.
Ich will es wissen.

Die Männer wandten sich ab von dort und gingen auf
Sodom zu. Abraham aber stand noch immer vor dem
Herrn. Abraham trat näher und sagte:

Willst du auch den Gerechten mit den **Ruchlosen**
wegraffen? Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der
Stadt: Willst du auch sie **wegraffen** und nicht doch
dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten in
ihrer Mitte? Fern sei es von dir, so etwas zu tun:
den Gerechten zusammen mit dem **Frevler** töten.
Dann ginge es ja dem Gerechten wie dem Frevler.
Das sei fern von dir. Sollte der Richter der ganzen
Erde nicht Recht üben?

*Beide Städte gelten im Alten Testament als Orte der
Sünde. Sie sollen im Bereich des Toten Meers gelegen
haben und wegen der Schwefelquellen in ihrer
Umgebung dachten die Menschen, sie hätten eine
direkte Verbindung zur (bösen) Unterwelt.*

*Andere Übersetzungen verwenden hier die Begriffe
„Ungerechte“ oder „gottlose Menschen“*

„umkommen lassen“, „umbringen“

*Eine Person, die bewusst gegen göttliche
oder menschliche Handlungsgrundsätze verstößt.*

Da sprach der Herr:

Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, werde ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben.

Abraham antwortete und sprach:

Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden, obwohl ich **Staub und Asche** bin. Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten fünf. Wirst du wegen der fünf die ganze Stadt vernichten?

Abraham gibt sich hier demütig und betont, dass er nur ein sterbliches = endliches Geschöpf ist.

Nein, ich werde sie nicht vernichten, wenn ich dort fünfundvierzig finde.

Vielleicht finden sich dort nur vierzig.

Ich werde es der vierzig wegen nicht tun. Mein Herr zürne nicht, wenn ich weiterrede.

Vielleicht finden sich dort nur dreißig.

Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde.

Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort nur zwanzig.

Ich werde sie nicht vernichten um der zwanzig willen.

Und nochmals sagte Abraham:

Mein Herr **zürne nicht**, wenn ich nur noch einmal das Wort ergreife. Vielleicht finden sich dort nur zehn.

„Werde nicht zornig!“

Ich werde sie nicht vernichten um der zehn willen.

Wort des lebendigen Gottes

Ihr könnt zur Vorbereitung auch andere Übersetzungen nutzen, z.B. www.bibelserver.de oder www.die-bibel.de/bibel.

Die Basis-Bibel, Gute Nachricht, Hoffnung für alle oder die Volxbibel sind freier übersetzt bzw. übertragen und daher meist leichter verständlich. Die Einheitsübersetzung ist die für den liturgischen Gebrauch in der Katholischen Kirche approbierte Bibel-Übersetzung.

Eine kurze Erklärung zu den biblischen Texten der jeweiligen Sonntage findet sich unter: www.bibelwerk.at/lesungen-sonntage-feiertage



2. Lesung: Kol 2,12–14

Einführung

Die antike Stadt Kolossä lag in der heutigen Türkei und war ein wichtiges Zentrum der Textilindustrie. Heute ist dort, 4 km nördlich der Stadt Honaz, grüne Wiese. Die Mitglieder der ur-christlichen Gemeinde dort waren als „Heiden“ zum Glauben gekommen. Deshalb kennen sie die Beschneidung, das Erkennungszeichen, das Juden zum von Gott erwählten Volk macht, nur vom Hörensagen. Angesichts vieler esoterischer und philosophischer Sinnangebote in der Stadt und ihrem Umfeld standen die jungen Christ*innen vor der täglichen Herausforderung nicht in alte Verhaltensmuster zurückzufallen. Sie brauchen also etwas „Nachhilfe“.

Lesungstext

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Kolössä.

Schwestern und Brüder!

Mit Christus wurdet ihr in der **Taufe begraben**, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. Ihr wart **tot** infolge eurer Sünden und euer Fleisch war **unbeschnitten**; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben.

Er hat den **Schuldschein**, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben.
Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.

Wort des lebendigen Gottes

Erläuterungen

*Durch die Taufe lassen Christ*innen ihr altes Leben bewusst hinter sich („begraben“) und haben so als neue Menschen die Chance auf ein Leben frei von Sünde.*

„tot“ ist hier natürlich metaphorisch gemeint;

Weil die Beschneidung innerhalb des Judentums als „Eintrittskarte“ zum Heil galt, haben die „Heiden“-Christen der Gemeinde in Kolossä diese Zugangsvoraussetzung nicht. Sie können sich also nicht auf dieses Privileg verlassen, sondern werden durch Jesu Tod und Auferstehung gerettet.

Die Fehler, die wir machen, werden mit finanziellen Schulden verglichen, die Gott „eintreiben“ könnte. Beim Gericht am Ende des Lebens könnte diese Schuld wie eine Anklageschrift gegen uns sprechen. Das passiert aber nicht, weil Jesus für uns am Kreuz gestorben ist.



Evangelium: Lk 11,1–13

Das Vaterunser und der Aufruf zum beharrlichen Bitten

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat! Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:

Vater, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen!
Und erlass uns unsere Sünden;
denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist.
Und führe uns nicht in Versuchung!

Dann sagte er zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leih mir drei Brote; denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!, wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben? Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht. Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden;

klopft an und es wird euch geöffnet.

Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet;
und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus



Evangelium in leichter Sprache
dort findet sich auch der Link
zu einem Video in
Gebärdensprache



Das Logo des Heiligen Jahres zeigt vier Figuren in unterschiedlichen Farben. Jede dieser Farben hat eine tiefere Bedeutung. Wir haben jeweils eine Tür einer dieser Bedeutungen zugeordnet. Ihr könnt - je nach Situation - entweder alle Farben thematisieren oder gezielt Farben auswählen.



Die blaue Tür

Variante „Friede“

Hinter dieser Tür wartet der Friede!
Gegenwärtig scheint diese Tür jedoch ziemlich fest verschlossen.
[blaues Tuch ausrollen]

Die Sehnsucht nach Frieden treibt uns um. Wir wünschen den Frieden für die Menschen in der Ukraine, in Israel & Palästina, im Sudan, in Indien - und an vielen anderen Orten auf der Welt.

Liedruf z.B. Herr, gib uns deinen Frieden (C 108); Dona nobis pacem;

Die Sehnsucht nach Frieden lässt uns ohnmächtig zurück. Den Mächtigen ist ihr Stolz wichtiger, den Nationalisten ihre Ideologie, den Unterlegenen ihre Rache. Die Fronten sind verhärtet, die Diplomatie kann nichts ausrichten.

Liedruf z.B. Herr, gib uns deinen Frieden; Dona nobis pacem;

Die Sehnsucht nach Frieden bringt uns dazu, in unserem Umfeld Wege des Friedens zu gehen: Dem Mitmenschen respektvoll gegenüberzutreten, die Hand zur Versöhnung reichen, Haltung zeigen, wenn die Menschenwürde bedroht ist - damit setzen wir Zeichen des Friedens.

Liedruf z.B. Herr, gib uns deinen Frieden; Dona nobis pacem;

Die Sehnsucht nach Frieden lässt uns an diese Tür klopfen, auf dass sie sich öffne.

Variante „Sinn finden“

[blaues Tuch ausrollen]

Blau, das ist die Weite des Himmels, die Tiefe des Meeres, die Ruhe einer sternenklaren Nacht. In Situationen wie diesen kommen wir ins Nachdenken: Was macht Sinn? Oder für die, die es ganz genau nehmen: Was ergibt Sinn? Die Psychologie hat eine Top 10-Liste der Dinge, die Sinn stiften. Ganz oben steht: Etwas zu tun, das einen bleibenden Wert hat, das Spuren in der Welt hinterlässt. Kennst du das auch von dir? Macht das auch für dich Sinn?

Der Glaube steht auch auf dieser Liste - auf Platz 3. Gibt der Glaube auch deinem Leben Sinn? So richtig oder ein kleines bisschen oder so gar nicht?

Gemeinschaft zu erfahren und sich um andere zu kümmern kann auch Sinn stiften - auch für dich?

Und wenn wir die Chance haben, unsere Potenziale zu entfalten und uns persönlich weiterzuentwickeln, dann kann auch das unserem Leben Sinn geben.

Um herauszufinden, was dir ganz persönlich Sinn gibt, haben Forschende eine Methode entwickelt. Sie nennen das „Leitern“. Das geht so:

Setz dich mit einem Menschen zusammen, dem du vertraust. Er oder sie stellt dir die Frage „Was ist dir wichtig im Leben?“ Du antwortest auf diese Frage und auch auf die nächste „Was bedeutet das für dich?“ Nun bohrt die andere Person immer weiter - wie kleine Kinder das oft tun: Warum? Warum? Warum? Mit jeder weiteren Frage gehst du so immer tiefer der Frage auf den Grund „Was gibt dir Sinn?“ - wie bei einer Leiter, die du Sprosse für Sprosse hinabsteigst. Probiere es einfach einmal aus! So zeigt sich, was diese Tür für dich bereithält.



Die grüne Tür

Die grüne Tür, sie steht für Zukunft. Noch ist sie verschlossen.
Aber wenn du anklopfst und die grüne Tür sich öffnet, was erwartet dich?

[grünes Tuch ausrollen und meditative Musik einspielen]
[den folgenden Text meditativ & mit ausreichend Pausen vorlesen]

Hinter dieser Tür entfaltet sich deine ganz persönliche Zukunft.
Wie stellst du dir deine ganz persönliche Zukunft vor?

An welchem Ort/welchen Orten wirst du sein?
→ [Plakat mit „ORT“ auf das grüne Tuch legen]
Wie sieht es dort aus?

Welche Menschen werden an deiner Seite sein?
→ [Plakat mit „MENSCHEN“ auf das grüne Tuch legen]
Wie sieht der Alltag der Menschen aus?

Was wirst du in der Zukunft machen?
→ [Plakat mit „TUN“ auf das grüne Tuch legen]
Womit verbringst du deine Zeit?

Was aus deiner Gegenwart möchtest du auf jeden Fall für die Zukunft behalten?
Was gibt es, worauf du in Zukunft gern verzichten möchtest?
→ [Plakat mit „Kontinuität & Wandel“ auf das grüne Tuch legen]
Was soll sich ganz sicher verändert haben?

Das also könnte deine Zukunft sein, die hinter der grünen Tür auf dich wartet.

[ggf. könnt ihr zur Vertiefung diesen Song anhören
Wincent Weiss - Kaum Erwarten (Official Video)]



**Deine Zukunft hängt von deinen
Träumen ab. Drum verweile nicht
länger, geh schlafen!**

Sprichwort aus Griechenland



Die orange Tür

[Vorbereitung: orange Luftballons aufpusten und jeweils an eine Schnur binden, mittels der Schnüre die Luftballons zu einer Traube zusammenfassen, aber so, dass die Ballons im Gottesdienst schnell wieder getrennt werden können]

Orange fällt auf! Deshalb haben Warnwesten und die Arbeitskleidung von Straßenarbeiter*innen diese Farbe. Orange ist aber auch die Farbe rauschender Feste, von Neugier, Kreativität und Lebensfreude. All das wartet hinter dieser Tür.

[Die Traube der orangen Ballons hereinbringen, dabei ggf. Musik einspielen, z.B. Refrain „Heut ist so ein schöner Tag“]

Wenn bei so einem Fest die Stimmung gut und die Freude am Leben spürbar ist, dann spüren wir: Da geht was! So ein Gefühl begeistert! Was genau unsere Begeisterung weckt, ist individuell unterschiedlich: Bei einen ist es die Musik, bei anderen die Gemeinschaft. Was begeistert dich denn ganz persönlich?

Wir laden euch jetzt ein, das auf die Luftballons zu schreiben: Was begeistert dich?

[Aktion: Die Luftballons werden, zusammen mit Eddings, an die den Gottesdienst-Mitfeiernden verteilt; jede*r schreibt auf den Ballon, was ihn*sie begeistert.]

All das, was uns begeistert und inspiriert, wartet hinter der Tür auf uns.

**Die Begeisterung ruft Fähigkeiten
in uns wach, deren wir uns zuvor
nicht bewusst waren.**

Wilhelm Vogel



Die rote Tür

[Vorbereitung: Die acht Botschaften (Kopiervorlage → nächste Seite) auf rotes Papier kopieren, schneiden, falten und in Körbchen verteilen]

Wenn du die rote Tür öffnest, findest du dahinter ... die Liebe.

Auch wenn in Zeiten von Dating-Apps, Messenger-Diensten oder Speed-Dating der Liebesbrief etwas aus der Mode gekommen ist, haben wir für euch kleine ermutigende und liebevolle Botschaften Gottes auf der Basis des Psalms, den die Leseordnung für heute vorsieht, zusammengestellt. Diese findet ihr auf den kleinen Zetteln in den Körbchen, die wir jetzt herum geben. Zieht euch eine dieser göttlichen Botschaften und behaltet sie erst mal zusammengefaltet.

[Warten, bis alle einen Zettel haben]

Jede und jeder von uns ist von Gott geliebt, so wie er oder sie nun einmal ist: Mit Stärken & Schwächen; einer einmaligen Persönlichkeit; Hoffnungen & Plänen & Träumen. Daran erinnert uns die Botschaft auf dem Zettel. Nun dürft ihr den Zettel entfalten und ihn ganz bewusst lesen und auf euch wirken lassen.

[Pause]

Weil wir uns als von Gott geliebte Kinder erfahren, können wir diese Liebe auch weitergeben. Deshalb laden wir euch ein euch nun der Person neben euch zuzuwenden und ihm oder ihr die Botschaft vorzulesen. So könnt ihr die Zuwendung, die Gott euch schenkt, auch an andere weitergeben.

[Warten, bis alle ihre Botschaft vorgelesen haben]

So erinnert die rote Tür daran, dass du von Gott geliebt bist, so wie du bist, und diese Zuwendung an andere weitergeben kannst, weil auch sie Kinder Gottes sind.

Türanhänger

Auf der Homepage findet ihr zu jeder Tür die Kopiervorlage für einen Türanhänger. Ihr könnt alle oder einzelne ausdrucken und als Give-away verteilen.



Ich habe dir eine
große Verheißung gegeben,
wie es meinem
Namen entspricht.

GOTT

Wenn du zu mir rufst,
gebe ich dir Antwort.

GOTT

ICH WERDE
DEINEM LEBEN
NEUE KRAFT GEBEN.

GOTT

Auch wenn ich hoch oben bin,
nehme ich trotzdem alles wahr.

GOTT

WENN DU MITTEN DURCH
GEFAHREN GEHEN MUSST,
ERHALTE ICH DICH
AM LEBEN.

GOTT

Wenn deine Feinde
vor Zorn toben,
strecke ich meine Hand aus
und rette dich.

GOTT

Ich bringe deine Sache
zu einem guten Ende.

GOTT

Meine Güte bleibt für
immer bestehen.

GOTT

Meditation

einen freundlichen Spalt breit offenlassen die Tür

immer
einen freundlichen Spalt breit offenlassen
die Tür
für die Zaghafte
für die Resignierten
für die Müdgewordenen
für die Einsamen
aber für die Fröhlichen auch
für die Neuen und für die Alteingesessenen
für die mit mutigem Schritt und die
mit den weichen Knien
gleichermaßen

einen freundlichen Spalt breit offenlassen
die Tür
sie nie zuschlagen
auch nicht ein bisschen zuschieben
so klammheimlich
nein
sondern sie noch ein wenig weiter öffnen
mutig
mit der deutlichen Spur der Liebe
im Herzen
mit der einer einmal durch alle Türen
und durch jede Art
der Verslossenheit
gekommen ist und
angekommen ist
auch bei den ganz Verslossenen

nie abschließen
die Tür
und schon gar nicht
zweimal zusperren
sondern
einen freundlichen Spalt breit offenlassen
die Tür
auch wenn es womöglich zieht
oder Unerwartetes hereinweht

die Tür einen freundlichen Spalt breit offenlassen
damit einzieht
der erfrischende Geist
der die Tür gleich noch ein Stück weiter aufweht
und sie unaufhaltsam mit einzieht
die Menschenfreundlichkeit
die Heiterkeit auch
und das befreite Lachen

einen freundlichen Spalt breit offenlassen
die Tür
zwischen Herz und Herz
dass man einen Rhythmus findet
der zusammen klingt
dass die unaufgeräumten Dinge noch
ihren guten Platz finden
und
Gelassenheit einziehen kann
eine ganz große Portion davon
und Hoffnung auch

dafür möge die Tür
noch einen größeren
Spalt sich öffnen
damit
vor allem
einziehen kann
der lebendige Geist dessen
der doch bei all dem mithelfen will
kräftig
einer
der kommt
in geistvoller Großzügigkeit
und göttlicher Menschenfreundlichkeit

einen freundlichen Spalt breit offenlassen
die Tür
dass auch wieder hinauswirken kann
was innen entsteht
dass es uns verbindet mit
denen draußen
den Nahen
und den Fernen
hoffentlich auch
über Religion und Nationalität hinweg

einen freundlichen Spalt breit
offenlassen die Tür
für das Licht
das uns
verbindet
uns
alle

© Claudia Krüger (gekürzt)
Wir bedanken uns bei der Autorin
für die freundliche Abdruckgenehmigung!

Predigtidee

[Klopf, Klopf]

Die meisten von uns würden jetzt durch den Türspion schauen, einen Blick auf das Display der Türkamera werfen oder über die Gegensprechanlage fragen: „Wer is’n draußen?“.

Das alles sind unsere Vorsichtsmaßnahmen, denn wir öffnen ja nicht irgendjemand die Tür. Schließlich gibt es Menschen, die es nicht gut mit uns meinen könnten und eine solche Tür schützt immerhin das Drinnen - unser Zuhause - vor dem Draußen. Das ist unsere menschliche Sicht. Gott sieht das offensichtlich anders: „Wer anklopft dem wird geöffnet“ In dieser Bedingungslosigkeit ist der Satz für uns ein Geschenk, aber auch eine Herausforderung.

Eine Herausforderung, weil er uns dazu bringt, uns kritisch die Frage zu stellen, „Wem würde ich denn die Tür öffnen?“ Dem Trickbetrüger? Sicher nicht. Aber was ist mit der neugierigen Nachbarin, die wissen möchte, was in den vielen großen Paketen war, die mir der Paketdienst vor einer Stunde gebracht hat und nun unter einem Vorwand klingelt? Oder dem Handwerker, der in der Nachbarschaft gerade die Fassade reinigt und dir nun erklärt, dass die Fassade deines Hauses es auch nötig hätte. Eher nicht. Was ist mit dem Kind aus der Nachbarschaft, das sich verloren fühlt, weil es in den Ferien eben keine Nachmittagsbetreuung gibt? Dem älteren Menschen, dem alleine in der Wohnung die Decke auf den Kopf fällt? Wie sieht es aus mit dem geflüchteten jungen Mensch, der Gesprächspartner*innen bräuchte, um die Sprachkompetenz zu verbessern?

Diese Fragen stellt sich Gott nicht. Für ihn gilt: Wer anklopft, dem wird geöffnet. Was er nicht sagt, ist, wo dieses Anklopfen passiert: An der Himmelstür am Ende des Lebens? Geht es darum, dass wir seiner Barmherzigkeit gewiss sein können, wenn wir umkehren - eine garantierte zweite Chance? Bedeutet es, dass Gottes Zuwendung zu uns und unser Zugang zu ihm voraussetzungslos und bedingungslos ist? Egal, welche Tür wir uns dabei vorstellen: Die Zusage Gottes, sein Geschenk an uns, steht: Du kannst bei Gott immer anklopfen. Klopf an, und es wird dir geöffnet!

Unmittelbar vor diesem Satz findet sich im heutigen Evangelium aber auch noch eine andere Zusage: Wer sucht, der findet.

Wenn das nur immer so wäre! Kennst du das auch, dass man Sachen verzweifelt sucht, die man braucht, die aber jetzt nicht da sind, wo sie sein sollen: wie das Heft, das noch in die BÜchertasche muss, den Regenschirm, weil’s jetzt angefangen hat zu regnen, den Büchereiausweis, den Autoschlüssel, Handy, den Zettel mit dem besonderen Kuchenrezept, ... Blöd, wenn man die Sachen, die man sucht, nicht finden kann. Ohne Autoschlüssel kann man nicht losfahren, ohne Ausweis keine Bücher ausleihen, ohne das Heft nicht beweisen, dass man die Mathe-Hausi wirklich gemacht hat.

Wenn man solche Sachen suchen muss, macht das keinen Spaß. Der spöttische Satz manch bibelkundiger Mitmenschen „Wer sucht, der findet“ hilft da auch nur begrenzt. Aber so war das von Jesus ja auch nie gemeint: Jesus geht es nicht um unser Suchen nach verlorenen Alltagsgegenständen, es geht ihm um unsere Sinn-Suche, um unsere Suche nach seinem guten Geist, um unser Unterwegs-Sein als Pilger*innen der Hoffnung. Er verspricht, dass dieses Suchen nach dem, was mich ausmacht, was ich mit meinem Leben anfangen soll, wo mein Platz in dieser Welt ist, gut ausgeht. In der Perspektive der Bibel, weil am Ende der Suche zwangsläufig Gott stehen wird. In der Perspektive eines*r Theolog*in im 21. Jahrhundert, weil dieser Prozess des Suchens mich persönlich weiterbringt: Auch wenn wir uns unser ganzes Leben lang immer wieder neu auf die Suche machen werden, allein dadurch, dass wir uns zu dieser Suche aufmachen, werden wir etwas (heraus)finden - über uns, unsere Mitmenschen, unsere Welt, über das, was unserem Leben Sinn gibt, über Gott.

Und dann ist da noch dieser Satz: Denn wer bittet, der empfängt;
„In Echt“ erleben wir ja selten, dass das so unkompliziert funktioniert. Aber dieser Satz war von Jesus ja auch nicht als himmlisches Wünsch-dir-was gedacht. Unser Wunschzettel wär lang: Ein Ende von Krieg & Gewalt, das Lebensnotwendige für alle, eine Zukunftsperspektive für jeden jungen Menschen,

Von Johann Wolfgang von Goethe, dem berühmten deutschen Dichter, stammt der Satz:
***Wünsche sind Vorboten dessen,
was wir zu leisten imstande sein werden.***

Wenn wir diesen Satz auf das Evangelium anwenden, dann bedeutet das, dass jede Bitte, die wir vor Gott bringen, auch das Potenzial enthält, dass wir selbst etwas dazu beitragen können, dass sich etwas verändert - im Kleinen; und etwas auch im Großen - durch Gottes guten Geist. Denn wenn wir das Evangelium ganz genau lesen, bezieht sich dieses „Wer bittet, der empfängt“ nicht auf die Erfüllung irgendwelcher Wünsche, sondern um die Bitte um Gottes Heiligen Geist. Mit dessen Hilfe wird es uns ganz sicher gelingen, eine positive Veränderung anzustoßen, verschlossene Türen zu öffnen, damit sich das Leben in seiner Fülle entfalten kann.

In diesem Sinne sind die Zusagen Jesu im heutigen Evangelium, ein Versprechen an uns, das Hoffnung für unsere tägliche Lebensreise gibt - nicht nur im Jahr der Hoffnung. Probier es doch aus und klopfe bei Gott an! Lass dich überraschen, was sich dann „auftut“! Bitte Gott im Gebet und bleib wachsam, was auf dich zukommt oder du bekommst! Suche Gott bewusst im Alltag auf, dort wo du gerade bist, und finde heraus, wie gut es dir tut, Zeit mit ihm zu verbringen.

Anja Baumer-Löw, Pastoralreferentin

Kollekten-Ankündigung

Katholische Jugendarbeit in unserem Erzbistum ist vielfältig: In den beiden Jugendbildungshäusern erleben Kinder und Jugendliche Gemeinschaft und erfahren, dass sie sich selbst etwas zutrauen können. Das stärkt Selbstbewusstsein und ermöglicht das Erleben von Selbstwirksamkeit. Die Jugendverbände innerhalb des BDKJ sind ein wichtiger Lernort für Demokratie und die Übernahme von Verantwortung. Die Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und der stationären Jugendhilfe unterstützen Kinder und Jugendliche, wenn Familie und das unmittelbare Umfeld das nicht (mehr) können. Die schulnahe Jugendarbeit leistet durch Tage der Orientierung und das Projekt „JETZT WELTfairÄNDERN!“ einen Beitrag zur Wertebildung und hilft bei Fragen der Berufsorientierung weiter. Die beiden offenen Einrichtungen und die Fachstellen für Kath. Kinder- und Jugendarbeit in den Dekanaten ermöglichen eine unmittelbare Begleitung der Kinder, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen vor Ort.

Mit dem Kollekten-Geld des heutigen Sonntags fördern Sie diese Kinder- und Jugend(verbands)arbeit in unserem Erzbistum. Ein herzliches Vergelt's Gott.

**Sucht den HERRN, er lässt
sich finden, ruft ihn an,
er ist nah!**
(Jes 55,6)



Wir klopfen an!

Als junge Menschen klopfen wir an ...

klopfen an der Tür, hinter der die Bodenschätze dieser Welt verteilt werden.
Wir wollen dabei sein, wenn ihr verbraucht, was die Erde an Ressourcen bietet,
weil die uns dann nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

klopfen an der Tür, hinter der über die Kredite verhandelt wird.
Wir wollen dabei sein, wenn ihr das Geld ausgeben, für das wir die Zinsen zahlen müssen.

klopfen an der Tür, hinter der die wichtigen Diskussionen geführt werden.
Wir wollen dabei sein, wenn ihr darüber sprecht, wie es weitergehen soll;
schließlich müssen wir mit den Konsequenzen eurer Entscheidungen leben.

klopfen an der Tür, hinter der entschieden wird,
welche Bücher wir lesen und welche Musik wir hören sollen.
Wir wollen dabei sein, wenn ihr bewertet, was Kunst ist und gut für uns,
denn wir wissen am besten, was in unseren Köpfen und Herzen vorgeht.

klopfen an der Tür, hinter der geplant wird, wo Spielplätze, Jugendräume oder Radwege nötig sind.
Wir wollen dabei sein, wenn ihr eure Planungen für die Orte macht, in denen wir dann leben.

klopfen an der Tür, hinter der festgelegt wird, was und wie wir lernen.
Wir wollen dabei sein, wenn ihr Lehrpläne schreibt und Ausbildungsordnungen
festlegt, die darüber bestimmen, wie gut wir für die Zukunft gerüstet sind.

An welche Tür klopft ihr?

Schreibt selbst eine Strophe für dieses Gedicht.
Schickt diese Strophe(n) an

info@bdkj-bamberg.de,

dann werden wir zum Sonntag der Jugend eine Neufassung des Gedichts veröffentlichen.

Tipps zur Weiterarbeit

Filme zum Thema

Im Kurzfilm (6 min) **„Esperanca“** (=Hoffnung) erzählt eine junge Frau aus Angola, warum sie aus ihrer Heimat fliehen musste und wie es war, in Frankreich anzukommen. Geeignet für Jugendliche ab 14 Jahren. Neben dem Film gibt es auch Materialien zur Arbeit mit dem Film. Das Medienpaket steht unter www.medienzentralen.de zum Download zur Verfügung.



Der Kurzfilm (7 min) **„Der Besuch“** zeigt aus der Perspektive der ängstlichen Elise, wie Emil, der eines Tages an ihre Tür klopft, ihr Leben verändert, weil sie sich traut, die Türe zu öffnen. Geeignet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Neben dem Film gibt es auch Materialien zur Arbeit mit dem Film. Das Medienpaket steht unter medienzentralen.de zum Download zur Verfügung.



Im Dokumentarfilm **„beten“** kommen christliche, muslimische und jüdische Gläubige zu Wort und erklären die Grundgebete ihrer Religion und gewähren Einblicke in ihre ganz persönliche Gebetspraxis.



„The quiet girl“

Weil ihre leiblichen Eltern mit der großen Kinderzahl überfordert sind, wird die 9-jährige Cáit in den Sommerferien zu Verwandten aufs Land gebracht. Dort angekommen erfährt sie Geborgenheit und Fürsorge. Obwohl hinter den Türen ihrer neuen Familie eine tiefe Trauer spürbar ist, entdeckt Cáit dort ein neues Leben.



Der Kurzfilm **„Pip“** erzählt aus der Perspektive eines kleinen Hundes, dass es sich lohnt, für sich selbst einzustehen und an Türen zu klopfen - auch wenn andere einen vor die Tür setzen.



Pinnwand für noch mehr Inspiration zum Thema:

Hoffnung



Pilger*in der Hoffnung
Materialien des Erzbistums

Gottesdienstinstitut
10er-Set Spruchkarten
Hoffnung



Hoffnungshorizonte.
Bildkarten



Lost Frequencies & Bastille
Head Down
(Video)

KOMM SCHON!
Tim Bendzko



Pilger*in der Hoffnung
Materialien des EJA

Hoffnung
Peter Maffay, Ndlovu Youth Choir
(Video zum 25. RTL-Spendenmarathon)



Papierflieger
Papier mit Hoffnungen beschriften,
Flieger aus dem Papier basteln
und fliegen lassen

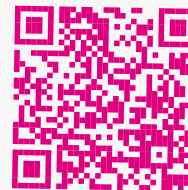


Tür



Gottesdienstinstitut
aufgetan. Adventsandachten

– Die grüne Tür –
Die Schule der magischen Tiere
Halt, das ist unser Wald
(Aus „Die Schule der magischen Tiere 3“)



– Die rote Tür –
Tausend Farben
(Ein Song gegen Rassismus)

Gebet

Lasst uns beten.
Gott, himmlischer Vater, dein Sohn hat seine Jünger
und Jüngerinnen beten gelehrt. Erhöre uns,
wenn wir bitten, lass uns den rechten Weg finden
und öffne uns die Tür zu deinem Reich.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen

Beten



Ausmalbild

Gebet

Gott, bist du da?
Wir sind da und warten auf deine Geistkraft.
Im Namen deines Sohnes Jesu bitten wir
um die richtigen Worte.
Zeig uns so zu beten, dass unser Herz weit wird.
Lass unser Herz weit werden für uns,
für dich und für die Menschen,
die wir lieben und für die, die uns brauchen.
Amen.

Caroline Raddatz
auf: gottesdienstkultur-nordkirche.de



Gebete zum
17. Sonntag im Jahreskreis

Ein afrikanischer Pfarrer tadelt seine Gemeinde:
„Euer Unglaube ist ein Skandal!
Wir sind versammelt, um ein Bittgebet an den
Himmel zu richten, er möge uns nach langer
Trockenheit Regen schicken. Und was sehe ich?
Nicht einer von euch hat für den Heimweg
einen Schirm mitgebracht!“
So etwas nennt man Gottvertrauen.

Lieder

GL 414, 422, 418, 474



Nicht zu vergessen!
Spirituelle Arbeitshilfe für
Ferienfreizeiten
für das Lesejahr C

Hilfen für die Meßfeier
Lesejahr C



Gebets-Creator

Hier könnt ihr eine KI mit ein paar
Stichwörtern füttern und sie macht
euch einen Formulierungsvorschlag
für ein Gebet:
Jugendpastoral Gebets-Creator |
Noahworks

Weitere passende Lieder
Sowieso - Mark Forster
Ich wünsch dir - Sarah Connor
Neuanfang - Clueso

Wie klopfst du an diese Tür?

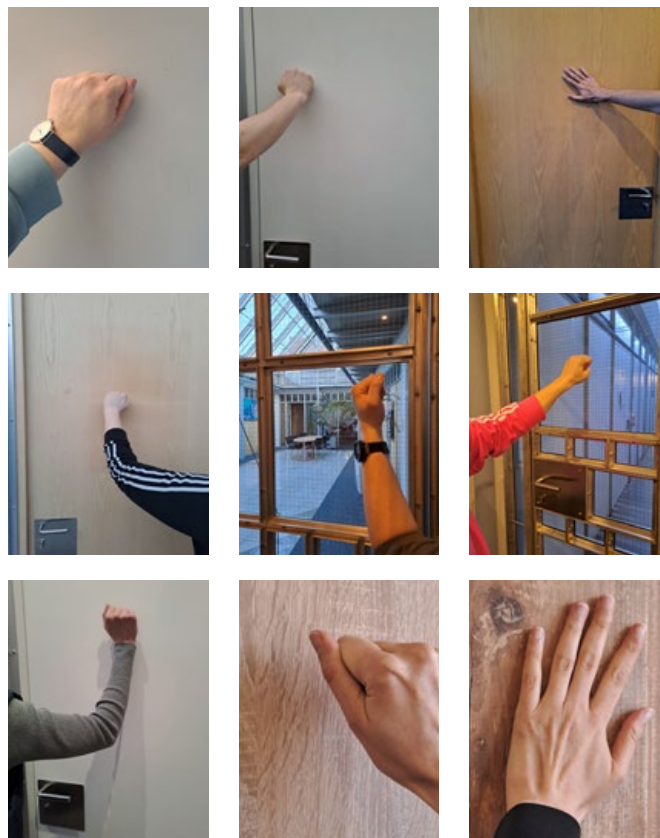
Aktionsidee

Jede*r von euch bekommt eine Karte mit einer Situation und überlegt für sich, wie er*sie in dieser Situation an diese Tür klopfen würde. Wenn sich alle das überlegt haben, klopft der*die Erste so an die Tür, wie er*sie es sich überlegt hat.

Die anderen tauschen sich nun darüber aus, wie sich das Klopfen für sie angehört hat (zögerlich, selbstbewusst, eilig, ...). Sie überlegen, in welchen Situationen sie so an die Tür klopfen würden.

Wenn alle geklopft haben, könnt ihr euch gegenseitig noch erzählen, in welchen besonderen Situationen ihr schon einmal an eine Tür geklopft habt.

Material: Ein Brett (ca. A4) beklebt ihr mit dem Bild einer Tür, pro TN eine Karte (in größeren Runden können die Karten auch doppelt ausgegeben werden - in diesem Fall klopft aber nur eine Person pro Situation)
[Die Karten mit den Klopfbildern können über den QR-Code heruntergeladen werden]



[Hinweis: Wenn du die Rolle, die auf den Karten beschrieben ist, übernimmst, wähle bitte aus, welches Pronomen du verwenden möchtest. Wir haben deshalb an dieser Stelle kein Gender* verwendet.]

Du hast die Einladung zum Vorstellungsgespräch in der Tasche. Du bist gut vorbereitet. Dein Zeugnis ist gut. Du bist pünktlich. Es ist dein Traumjob beim Unternehmen deiner ersten Wahl. Wie klopfst du an die Tür, hinter der das Gespräch stattfinden wird?

Micha müsste da sein! Er/sie geht nicht ans Handy. Das Auto steht vor dem Haus. Gestern war er/sie wirklich mies drauf. Und Kim hat geschrieben, er/sie hat Micha mit einigen Flaschen Alk aus dem Laden kommen sehen. Wie klopfst du an Michas Tür?

Du weißt, du hättest gestern nicht einfach so auflegen sollen. Es war ja wirklich nur eine Kleinigkeit. Wenn er/sie gleich mit der Wahrheit herausgerückt wäre, dann wär's damit auch genug gewesen. Doch stattdessen machte er/sie ein Riesending draus. Da ist dir der Kragen geplatzt und du hast Dinge gesagt, die du besser nicht gesagt hättest, die dir jetzt leid tun – so richtig. Wie klopfst du an diese Tür.

Zum dritten Mal zu spät zum Unterricht. Das bedeutet an deiner Schule, dass du zur*m Direktor*in musst. Wie klopfst du an diese Tür?

Deine Oma/ dein Opa liegt im Krankenhaus. Es ist ernst, hieß es am Telefon. Die Pflegekraft am Counter lächelt freundlich: „Geh'n Sie ruhig rein. Ignorieren Sie einfach die ganzen Schläuche und Kabel!“ Wenn das so einfach wär'. Wie klopfst du an diese Tür?

Du bist zu spät dran, aber das ist nicht deine Schuld. Zielstrebig bist auf dem Weg zum Treffen deiner Gruppe. Unterwegs begegnen dir einige Freund*innen, sie sagen: „Nun aber schnell!! Du wirst schon sehnlichst erwartet!“. Du sprintest die Treppe hinaus und eilst zum Raum. Wie klopfst du an diese Tür?

Als Polizist*in hast du schon an viele Türen geklopft. Heute geht es darum, eine Person abzuholen, die gegen ihre Bewährungsauflagen verstoßen hat. Ihr müsst sie zu Hause abholen und aufs Polizei-Revier bringen. Wie klopfst du an diese Tür!

Ihr habt euch schon ewig geschrieben, es matched einfach. Es fühlt sich gut an. Du hast einen Plan für dieses Date. Jetzt holst du ihn/sie ab. Wie klopfst du an diese Tür?

Du freust sich riesig! Endlich ist es so weit! Eine gefühlte Ewigkeit hast du darauf gewartet. Nun heißt es feiern! Ja, du bist ziemlich aufgekrazt, aber so what! Man lebt nur einmal! Wie klopfst du an diese Tür?

Die Stiftung „Option für die Jugend“

... wurde am 23. Juni 2007 während der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des BDKJ-Diözesanverbandes Bamberg gegründet.

Zum 01.01.2013 erfolgte die Fusion mit der von Apostolischen Protonotar Alois Albrecht gegründeten Stiftung „Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“. Mit den Erträgen der Stiftung versuchen wir langfristig, eine zusätzliche Möglichkeit zur Finanzierung und Förderung der katholischen Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg zu erschließen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Es lohnt sich,

die Stiftung „Option für die Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“ zu unterstützen ...

- ... weil Kinder und Jugendliche die Zukunft von Kirche und Gesellschaft sind.
- ... weil Kinder und Jugendliche christliche Werte als Unterstützung und Orientierungshilfe für ihr Leben brauchen.
- ... weil kirchliche Jugendarbeit das Engagement und die christliche Orientierung von Kindern und Jugendlichen fördert.
- ... weil Kinder und Jugendliche Freiräume brauchen, um neue Ideen und Träume zu verwirklichen.
- ... weil die Erfahrungen und Erlebnisse aus der kirchlichen Jugendarbeit für viele prägend und wegweisend waren und sind.
- ... weil die Stiftung eine Brücke zwischen den Generationen schlägt.
- ... weil die Stiftung zielgerichtet, nachhaltig und eigenständig finanzielle Mittel für die kirchliche Jugendarbeit zur Verfügung stellt.

In jedem Jahr unterstützt auch das Erzbistum Bamberg die Stiftung „Option für Jugend“, in dem die Hälfte der gesamten Einnahmen durch die Kollekte am Sonntag der Jugend in das Grundkapital der Stiftung einfließt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Anträge können jeweils bis Ende März eines Jahres an die genannte Kontaktadresse gestellt werden.

Alle geförderten Projekte: www.bdkj-bamberg.de/stiftung-option-fuer-jugend/gefoerderte-projekte/

Kontakt

Stiftungskuratorium
Option für die Jugend
Kleberstraße 28
96047 Bamberg
Tel. 0951.8688-22
stiftung@bdkj-bamberg.de
www.option-jugend.de

Zustiftung

Bankverbindung
IBAN DE31 7509 0300 0009 0469 50
BIC GENODEF1M05
Zweck Option Jugend/Zustiftung

Kinder und Jugendliche
sind unsere Zukunft

Informationen
www.option-jugend.de